

S21: Arbeitsplatzversprechen unseriös

DIE IG METALL FORDERT EINEN BAUSTOPP UND VOLKSBEFRAGUNG

Die Diskussion über Stuttgart 21 (S21) wird in der IG Metall kontrovers geführt. Die Delegierten im Rems-Murr-Kreis haben sich dagegen ausgesprochen. Die IG Metall Region Stuttgart fordert einen Baustopp am Stuttgarter Hauptbahnhof und eine Volksbefragung. Ein Gespräch mit Dieter Knauß, dem Sprecher der IG Metall Region Stuttgart und Bevollmächtigten der Gewerkschaft im Rems-Murr-Kreis. Er nennt das Versprechen von 10 000 neuen Arbeitsplätzen völlig unseriös.

Viele Metallerinnen und Metal-ler nehmen an den Demonstrationen gegen Stuttgart 21 teil. Was sind ihre Motive?

Dieter Knauß: Zwischen Stuttgart und Ulm sollen Milliarden vergraben werden; gleichzeitig will die Bundesregierung bei den unteren Einkommensgruppen massive Einsparungen durchsetzen. Und Hartz IV-Empfängern und Arbeitslosen will sie über 30 Milliarden Euro wegnehmen. Das kann einem Gewerkschafter nicht gleichgültig sein. Auch die große Mehrheit der Delegierten der IG Metall im Rems-Murr-Kreis ist gegen das Milliarden-Projekt.

Was wird die IG Metall jetzt tun? Was sind die Forderungen?



Milliarden für Stuttgart 21, sparen bei den Armen. Demonstration der S21-Gegner.

Dieter Knauß: Die Bürger und unsere Kolleginnen und Kollegen befürchten, dass uns immer noch etwas verheimlicht wird. Wie bei dem Geheimpapier zur Auflösung des Atomkompromisses.

Jetzt müssen endlich alle Fakten auf den Tisch. Dann sollte eine Bürgerbefragung durchgeführt werden. Und um die Lage zu befrieden, verlange ich einen sofortigen Baustopp.

Seit wann beschäftigt sich die IG Metall mit Stuttgart 21?

Dieter Knauß: Wir haben das Projekt und die schönen Arbeitsplatzversprechungen schon 1997 in unserer Zeitung IGM-REGIONAL hinterfragt und ein seriöses Gutachten angefordert. Wir warten bis heute. In der Werbung werden 10 000 neue Arbeitsplätze versprochen. Woher sollen die denn kommen? Und selbst wenn auf dem heutigen Gleisfeld eine größere Zahl von Büro-Arbeitsplätzen entstehen sollte, was bedeutet das für Arbeitsplätze im Umland? Fallen dann Jobs in Fellbach, Waiblingen oder Schorndorf weg? Das wäre ein teures Null-Summenspiel.

Welchen Einfluss hat S21 auf die Strukturpolitik in der Region?

Dieter Knauß: Wir befürchten, dass andere Infrastrukturmaßnahmen darunter leiden werden. Und dies obwohl wir als Autoregion – das haben die vergangenen beiden Krisen-Jahre gezeigt – erhebliche Investitionen für einen industriellen Wandel tätigen müssen. Mit einem neuen Tiefbahnhof ist das Problem nicht zu lösen. ■

Wird TTI der Totengräber der AEG Winnenden?

Ein schlüssiges Konzept für die verbliebenen Kolleginnen und Kollegen gibt es nicht.

Der TTI-Konzern wird möglicherweise als Totengräber der AEG Winnenden in die Geschichte eingehen. Was unter Atlas Copco begann, hat das Unternehmen mit Sitz in Hongkong seit der Übernahme mit brutaler Härte fortgesetzt. Jetzt werden 330 der verbliebenen 450 Beschäftigten

auf die Straße gesetzt. Und ein schlüssiges Konzept für die verbliebenen Kolleginnen und Kollegen gibt es nicht.

»Die AEG-Leute sind hochqualifiziert und haben zusammen mit ihrem Betriebsrat und der IG Metall alles getan, um ihre Arbeitsplätze zu retten«, sagt der Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis, Dieter Knauß. Da gab es bei Georgios Masmanidis, dem Vorsitzenden des Betriebsrats und seinen Kollegen so manche schlaflose Nacht.

»Doch die Kollegen sind trotz Arbeitsniederlegungen und Protesten in Stuttgart gescheitert, weil der Kapitalismus stärker war«, erklärt Knauß. Denn Kapitalismus heiße, »dass das Kapital letztendlich die Entscheidungen trifft«.

Sowohl der beratende Rechtsanwalt als auch die IG Metall haben dem Betriebsrat angesichts der drohenden Zahlungsunfähigkeit der AEG – TTI wollte keine Verluste mehr übernehmen – geraten, Sozialplanverhandlungen zu führen und nicht den unkalkulierbaren Weg über eine Einigungsstelle zu gehen.

»Auf die Gründung einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQG) wurde verzichtet«, so Dieter Knauß, »da TTI nicht bereit war die BQG ohne Anrechnung der Kündigungsfristen voll zu finanzieren«. Dies wird jetzt auch dem Betriebsrat angelastet. Gegen ihn wird öffentlich Stimmung gemacht und Unterschriften für die Auflösung des Gremiums gesammelt. ■

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151 9526-0
Fax 07151 9526-22
E-Mail:
waiblingen@igmetall.de

Internet:
www.waiblingen.igm.de
Redaktion:
Dieter Knauß (verantwortlich)

EINLADUNG ZU DEN SENIOREN-VERSAMMLUNGEN:

- 26. Oktober um 14 Uhr **Waiblingen** im IG Metall-Haus.
- 28. Oktober um 14 Uhr **Welzheim** Gaststätte »Rose«.
- 9. November um 14 Uhr **Backnang** Gaststätte Wasserturm.
- 10. November um 14 Uhr **Schorndorf** Schlachthofgaststätte.

Referent **Jürgen Stamm**, Aktionskreis »Kein Stuttgart 21«